

Franz Keim (1840-1918)

Meersturm.

O Meer im Aufruhr, bei des Sturms Getön,
Wenn deine Wasser rauschen auf und nieder,
Bei deinem Zorn gedenk' ich alter Lieder
Nordländischer Klippen, nebelhafter Höh'n.

5

Die junge Gudrun, bleich und blond und schön,
Mit harten Fesseln um die weichen Glieder,
Wehklagt am Strand und wirft sich weinend nieder,
Es überheult der Meerwind ihr Gestöhn.

10

Sie ward geraubt. So steht sie oft am Strand,
Die Heimatlose, schaut gen Helgoland.
Der Sturm ward still, die See hat sich geblätet.

15 Ist das ein Segel? Ist's ein fernes Riff?
Schau' hin! Erkennst du König Herwigs Schiff?
Es kommt der Bräutigam – du bist gerettet!
(101 words)

Quelle: <https://www.projekt-gutenberg.org/keim/sturmges/chap005.html>